



Wichtige Grundsätze zu Bewegungsjagden, insbesondere auf Schwarzwild

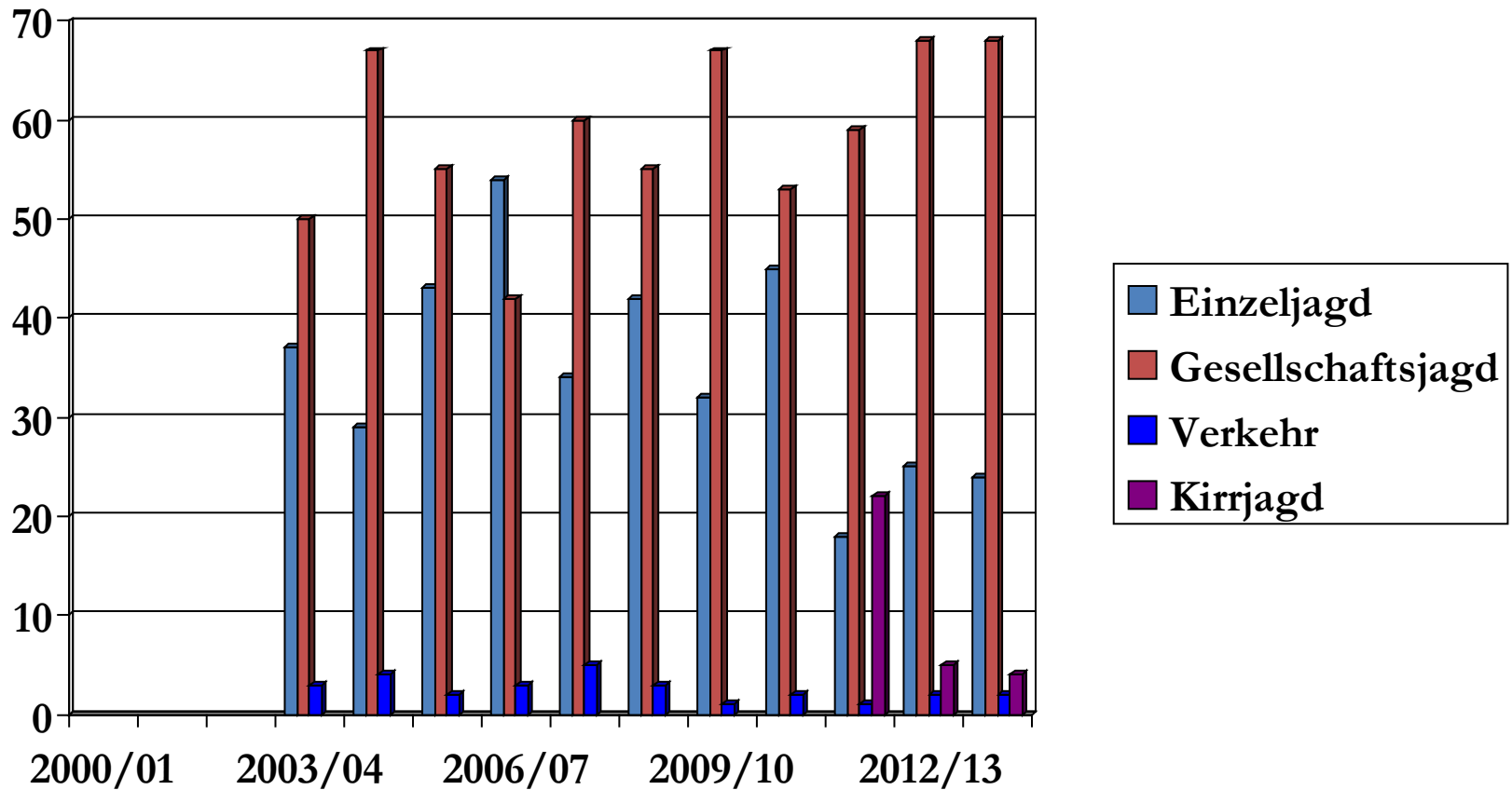
Hubert Weikhart, Forstdirektor
Schwarzwildberater im Regierungsbezirk Oberfranken
Leiter Schwarzwildring „Hoher Steigerwald“



Ziele- Speziell

- Bewegungsjagden tragen in besonderer Weise den veränderten, naturnahen Waldstrukturen und dem Strukturwandel in der Landwirtschaft Rechnung und bieten eine gute Möglichkeit, durch gemeinsames und erfolgreiches Jagen, Jagdkultur zu leben.
 - Sie sind Teil eines Jagdkonzeptes, in dem die örtlichen Verhältnisse, sowie die Interessen von Grundeigentümern und Öffentlichkeit berücksichtigt sind.
 - Der Erfolg der Jagd soll sich messen an der Höhe, der Qualität und der Zusammensetzung der Strecke.
 - Die Bewegungsjagd soll langfristig eine ausgewogene Sozialstruktur der Wildbestände und die Rückkehr zu artgerechtem Verhalten fördern und die Wildschäden senken.
-

SWR „Hoher Steigerwald 2000“ - Abschluss nach Einzel-/Gesellschaftsjagd in %



Planung, Organisation, Konfliktvermeidung

- Die Planung und Organisation von Bewegungsjagden auf Schwarzwild muss so ausgerichtet sein, dass möglichst viele Reviere teilnehmen und teilnehmen können. Alle denkbaren Einstände im Gebiet sind zu beunruhigen.
- Bewegungsjagden sollen ab Oktober und mit nicht rehrefreien Hunden nicht nach dem 15. Januar, sowie nicht bei hoher Schneelage und/oder Harsch stattfinden.
- Die Freigabe von Wild und die Kontrolle der Strecke durch den Jagdleiter muss die Sozialstruktur des Wildes und die Erfordernisse des Tierschutzes berücksichtigen, sowie den Stand der Abschussplanung mit einbeziehen.
- Bewegungsjagden müssen rechtzeitig vor der Dunkelheit beendet werden.
- Ein Überjagen von Hunden ist bei solchen Jagden zu dulden.

Wichtige Punkte zur Planung

- Der Jagdleiter trägt in allen Punkten die zentrale Verantwortung!
 - Sicherheitskonzept
 - Tierschutz
 - Geeignete Hunde und Hundeführer
 - Geeignete Schützen
 - Wildbrethygiene
 - Brauchtum (Kultur)
-

Planung mit Karten und Gästeliste



Drückjagdbock - Serienproduktion



Mobile Durchgeschützen mit Bracken auf dem Weg zum Einsatzort



Erfolgreicher Drückjagdstand



Wildtransport



Wildbrethygiene



Nachbereitung von Bewegungsjagden

- Offene und ehrliche Nachbesprechung der beteiligten Revierinhaber (Austausch von Erkenntnissen und Besprechung von Fehlern)
 - Nachbesprechung mit wichtigen Hilfskräften (Ansteller, Hunde- und Nachsuchenführer...)
 - Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in der regionalen Presse: Motto: „Tue Gutes und rede darüber.“
-

Probleme innerhalb der Jägerschaft

- Konkurrierend Ziele zwischen Wald-, Feld- und Mischrevieren, Staats-,Eigenjagd- und Gemeinschaftsjagdrevieren
 - Abschussfreigaben (Rehe, Fuchs, Sozialklassen beim Schwarzwild)
 - Fehlen geeigneter Hunde (rehrein)
 - z.T. mangelndes Wissen über Organisation und Durchführung
 - Fehlende Grundausstattung (z.B. Drückjagdböcke)
 - Unwissenheit über die Situation des Schwarzwildes in der Region
 - Vernachlässigung der Jagdkultur
 - Zerschossenes Wild erregt Anstoß und Kritik
 - Mangelndes Vertrauen und häufig Jagdneid
-

Lösungsansätze

- Gemeinsame Gespräche mit allen Beteiligten (Jagdpächter, Eigenjagdbesitzer, Jagdvorsteher, Jagdgenossen, Forstbetriebsleiter) auf ehrlicher und vertrauensvoller, sachlich geprägter Basis führen.
 - Gemeinsame Terminplanung
 - Ehrliche Information über die Organisation, den Ablauf und das Ergebnis der beteiligten Reviere.
 - Miteinander und weniger übereinander reden!
-

Erkenntnisse

- Die Lernphase für erfolgreiche Durchführung dauert meist einige Jahre.
- Es sind kaum alle Reviere unter das gleiche Bejagungskonzept zu bringen (unterschiedlichste Menschen und Interessen, Keine Weisungsbefugnis durch einen gemeinsamen Vorgesetzten...) aber ein Mindestkonsens muss im Gesamtinteresse der Jagd möglich sein.
- Nur regionalspezifische, freiwillige Lösungsansätze haben eine Chance auf Verwirklichung.
- Bewegungsjagden sind – je nach regionalen Verhältnissen – ein erfolgreiches jagdliches Mittel, um dem Populationsanstieg des Schwarzwildes in weiten Teilen unserer Heimat zu begegnen.
- Ebenso zweckdienlich sind gut organisierte Mais- bzw. Erntejagden.

Forderungen

- Finanzielle Entlastung der Jägerschaft (z.B. Kostenfreistellung bei Trichinenschau, Erlass der Gebühren für straßenverkehrsrechtliche Anordnungen, Kostenübernahme für Entsorgung von Schwarzwildaufbrüchen zur Seuchenvorbeugung, Befreiung von der Hundesteuer)
- Haftungsübernahme der Sozialversicherungsträger für Hunde- und Nachsuchenführer
- Schneller Aufbau und Unterstützung von Schwarzwildübungsgattern für die Hundeausbildung
- Erhaltung und Förderung von geeigneten Schießstätten
- Unterstützung von den Jagdgenossen und Feldpächtern durch Gestellung von Treibern und zeitnahe Informationen über Saubeobachtungen und Erntezeitpunkte
- **Bitte an alle Verantwortlichen:** Nicht auf die hören, die am lautesten schreien, sondern auf die, welche konstruktiv an Lösungsansätzen arbeiten.

Waidmannsheil!
Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

